

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1878

11.7.1878 (No. 158)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1021007](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1021007)

Wilhelmshavener Tageblatt.

und Anzeiger.

Anzeigen nehmen auswärts alle Annoncen-Bureaus entgegen, und wird die kleinpaltige Corpus-Beile oder deren Raum für Hefige mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg. berechnet.

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Postexpeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2 Mk. excl. Postzuschlag pränumerando.

Expedition und Buchdruckerei Koonstraße Nr. 82.

№ 158.

Donnerstag, den 11. Juli.

1878.

Das Befinden des Kaisers.

Das neueste bis jetzt eingegangene Bulletin lautet: Berlin, 9. Juli, Vormittags 10 Uhr. Die Kräfte Seiner Majestät des Kaisers und Königs sind in dem Grade fortgeschritten, daß Allerhöchstersehrselbe den Versuch des Treppensteigens heute mit gutem Erfolge unternehmen konnte.

Dr. v. Lauer. Dr. v. Langenbeck. Dr. Wilms.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. Juli. Der „Staatsanzeiger“ meldet heute die Abberufung des Prinzen Reuß von dem Botschafterposten in Konstantinopel. Ueber die Wiederbesetzung dieses Postens scheinen definitive Beschlüsse noch nicht gefaßt zu sein, und ebensowenig über die Frage, ob in Zukunft die Botschaft bei der Pforte in eine einfache Gesandtschaft zu verwandeln sei, wie es der Stellung der Türkei entspräche, die den Anspruch kaum mehr erheben kann, eine Großmacht zu sein.

Bei Vergebung von öffentlichen Arbeiten im Submissionswege sehen die Behörden jetzt auch darauf, daß die betreffenden Unternehmer nicht der sozialdemokratischen Richtung angehören, ja es wird sogar von denselben verlangt, daß sie keine sozialdemokratischen Arbeiter bei den Bauten beschäftigen dürfen. — Diese Nachricht erscheint, wie die „B.-Ztg.“ meldet, kaum glaublich. Sollten etwa die Submissionsbedingungen diese Ungeheuerlichkeit enthalten?

In der letzten Session des Abgeordnetenhauses hatte der Abg. v. Lyskowski einen Antrag gestellt, wonach die Frachten für die ober-schlesische Steinkohle nach der Provinz Preußen, insbesondere Westpreußen, eine Ermäßigung erfahren sollten. In dieser Form wurde zwar der Antrag vom Abgeordnetenhaus abgelehnt, jedoch auf Antrag Dirichlet der Beschluß gefaßt, der Regierung diese Angelegenheit zur ernstlichen Prüfung zu überweisen. Jetzt haben nun die ober-schlesischen Berg- und Hüttenbesitzer den Handelsminister ersucht, für ihre Produkte und Fabrikate die Frachten um 20 Prozent auf ein Jahr herabsetzen zu wollen. Es verlautet, daß der

Veräumte Jugend.

Roman in vier Büchern von Julius Große.

(Fortsetzung.)

Sie wollen in meinem kleinen Museum herumstöbern? rief der Maler, das gebe ich unter keiner Bedingung zu!

Und warum nicht? fragte der Landrath.

Aus hundert Gründen — stammelte Erwin Volkrat sichtlich verwirrt wenn fremde Hände über meine Sachen kommen — was soll daraus werden ich habe ja Bilder, Gläser, Waffen, Vasen, auch gewaltige Fenster — ich geb' es zu, aber von hier ist nichts dabei. Ein fremder aber kann dabei viel ruiniren, und kurz und gut: ich leid es einmal nicht — in mein Heiligthum kommt Niemand! — Der Maler wurde dabei immer aufgeregter und leidenschaftlicher, aber auch befangener und unsicherer.

Mein Herr, sagte der Landrath. Ich kann es nicht verhehlen: Ihr Benehmen ist auffallend. Sie machen Winkelzüge, suchen nach Ausflüchten. Ich ersuche Sie jetzt, auf jeden Fall hierzubleiben.

Als Gefangener doch nicht? rief der Maler mit lautem Lachen, das kann Ihr Ernst nicht sein!

Mau wird für anständigen Aufenthalt sorgen, erwiderte der Landrath. Sie, Herr Ortsvorsteher übernehmen wohl den Herrn bis auf Weiteres; er kann ja bei Ihnen wohnen, wenn Sie die Verantwortung übernehmen wollen, daß er hier am Ort bleibt. Sie haben doch nichts dagegen, Herr Oberschulrath?

Der brave, liebe Schulmann befand sich in peinlichster Verlegenheit. Es fiel ihm ein, daß es dem Künstler höchst fatal gewesen, hieher zu fahren er erinnerte sich weiter, wie leichtfertig und gewissenlos er darüber gesprochen, daß solche herrenlose Kunstfachen verdienten gestohlen zu werden. Dazu kam noch eins, die Anklage auf Brandstiftung hatte immerhin ein zweifelhaftes Licht auf diesem Menschen zurückgelassen — wenigstens schien es sonderbar, daß gerade dieser Persönlichkeit dergleichen Imputationen gemacht werden

Oberpräsident der Provinz Schlesien die Petenten dahin beschieden, daß voraussichtlich nur für entfernte Plätze behufs Erweiterung des Abgabengebietes diese Frachtermäßigung wird bewilligt werden können; es würden bei dieser Frachtermäßigung Stettin, Danzig und Königsberg vornehmlich in Betracht kommen. Uebrigens dürfte diese Angelegenheit in einer hier zwischen Vertretern der Industrie und der Bahnverwaltungen stattfindenden Konferenz des Näheren erörtert werden.

Briefsendungen für S. M. S. „Preußen“ sind vom 11. d. ab nach Kolberg, vom 17. d. ab nach Stolpmünde und vom 24. d. ab bis auf Weiteres nach Zoppot bei Danzig zu dirigiren.

Berlin, 9. Juli. Graf Stolberg überreichte gestern dem Kaiser von Oesterreich in besonderer Audienz sein Abberufungsschreiben und reist heute nach Berlin zurück.

Die Senate der freien Hansestädte Lübeck, Bremen und Hamburg haben sich verständigt, Herrn Aug. Nebelthau in Bremen als Mitglied der Tabak-Enquete-Kommission abzuordnen.

Die heutige Sitzung des Congresses begann um 2¼ Uhr und schloß gegen 5 Uhr. Eine weitere Anzahl Grenzfragen fanden in derselben Erledigung. Bezüglich der Grenze bei Batum fand eine lange minutiöse Discussion statt, die zu einem befriedigenden Abschlusse führte.

Das große Diner im Weißen Saale des königlichen Schlosses zu Ehren der Congressbevollmächtigten ist nunmehr auf nächsten Sonnabend festgesetzt.

Fürst Bismarck gedenkt am Sonnabend sich zur Kur nach Kissingen zu begeben. Ueber die späteren Reisedispositionen des Reichskanzlers ist noch nichts bekannt, doch soll der Fürst die bestimmte Absicht ausgesprochen haben, zur Eröffnung der Reichstagsession jedenfalls wieder in Berlin anwesend zu sein und den Verhandlungen über die Socialistenvorlagen persönlich anzuwohnen. Während der Wahlen wird der Reichskanzler voraussichtlich noch in Kissingen weilen.

Die Einsicht in die Wählerlisten zur Controle der richtigen Eintragung wurde hier noch niemals auch nur annähernd so lebhaft begehrt wie in diesem Jahre, und namentlich zeichnen sich die Socialdemokraten in dieser Beziehung durch eine Rührigkeit aus, die von der Energie, mit der

konnten. Ein Gefühl überkam ihn, gemischt aus bedauerndem Mitleid und zweifelndem Humor.

Gehen Sie in aller Ruh, Herr Volkrat, sagte er dann, ich will mit Ihnen hoffen, daß nur ein Irrthum obwaltet, der sich aufklären muß. Gehen Sie, gehen Sie, ich werde Alles thun, daß Sie bald Erlösung finden. Dabei gab er dem Maler die Hand, der allerdings in verzweifelter Stimmung erschien. Diese neue Fatalität, der er anheim gefallen, übertraf alles, was er bisher erfahren. Unerwartet indeß nahm er dies Unglück auf die leichte Achsel.

Sagt ich's nicht, Herr Oberschulrath, Sie haben einen Unglücks Menschen mitgenommen — erst Brandstifter, nun Spitzbube und Kirchenräuber — es wird immer schöner! Nun, kommen Sie Herr Kreuzmann, ich habe Hunger nach Ihren sauren Nieren; daß Sie mich in diese Hundegeheule hinein gebracht, danke Ihnen der Teufel, aber verpflegen sollen Sie mich dafür und das nicht schlecht. Guten Morgen, Herr Oberschulrath!

Mit diesen Worten ging er davon, während auch die übrigen Anwesenden im Begriff waren, die Kirche zu verlassen. Bei dieser Gelegenheit trat der Candidat Tannenberg noch einmal zum Oberschulrath und sagte:

Ob hier nur ein Irrthum obwaltet, das können wir abwarten, einstweilen aber werden Sie zugeben, daß wir das Urtheil eines solchen bescholtenen Experten nicht als vollwichtig anerkennen können. Ihr Sachverständiger ist vorläufig verdächtig, und deshalb ist auch seine Entscheidung hinfällig. Mit aller Höflichkeit, Herr Oberschulrath, aber das Bild wird nicht über den Altar kommen, sondern wieder eingeschlossen werden, natürlich bis zu weiterer Entscheidung! —

Mein Herr Candidat — sagte der Oberschulrath mit allem Nachdruck seiner amtlichen Würde, Sie wählen da eine Sprache, als wären Sie bereits bestellter Pfarrer. Ich werde über diesen Zwischenfall Bericht erstatten.

Nun, über meine Zukunft glaube ich beruhigt zu sein, sagte Walter Tannenberg mit einigem Selbstbewußtsein.

Als künftiger Schwiegersohn des Herrn Grafen, erwiderte der Oberschulrath — meinen schuldigen Respect, aber wollen Sie sich gefälligst erinnern, daß Sie meines Wissens noch vor Ihrem letzten Examen stehen,



sie in den Wahlkampf einzutreten gedenken, einen Vorgeschnack geben kann, während in dem hiesigen Bürgerthume auch jetzt noch leider vielfach große Lässigkeit zu beobachten ist. Ob es gelingen wird, den Socialdemokraten die beiden bis jetzt besessenen Berliner Wahlkreise zu entreißen, ist eine sehr zweifelhafte Frage.

Weimar, 8. Juli. Zur Theilnahme an dem Regierungsjubiläum des Großherzogs waren der König von Holland und Prinz Heinrich der Niederlande bereits gestern hier eingetroffen; heute Mittag erfolgte die Ankunft des Prinzen Karl von Preußen, und im Laufe des Nachmittags werden noch der König von Sachsen, der Herzog von Altenburg und die Fürsten von Neuchâteau erwartet. Die Kaiser von Rußland und Oesterreich, die Könige von Bayern und Belgien und der Großherzog von Baden haben zur Uebermittlung ihrer Glückwünsche Spezialgesandte hierher entsendet. Auch sind bereits mehrere militärische Deputationen, sowie zahlreiche Deputationen aus dem Lande zur Beglückwünschung des großherzoglichen Paares hier eingetroffen.

München, 7. Juli. Die Königin Wittve von Hannover ist mit Familie, den beiden Prinzessinnen, diesen Abend mit dem Schnellzuge aus Paris hier eingetroffen; nach halbständigem Aufenthalt erfolgte die Weiterreise nach Gmunden, wo die hohen Herrschaften den Sommer über verweilen wollen. Der Herzog von Cumberland war bereits heute Morgen hier durchgereist.

A u s l a n d.

Wien, 9. Juli. Der „Polit. Corr.“ wird aus Konstantinopel gemeldet, der russische Botschafter Fürst Labanow habe der Pforte erklärt, daß ungeachtet der Vorbereitungen für den Rückmarsch der russischen Truppen die Russen San Stefano erst nach Räumung der Festungen Schumla und Barna verlassen würden.

Paris, 9. Juli. Der Ministerrath beschäftigte sich heute im Elisee mit den Vorgängen in Marseille und beschloß im Princip, der Gemeinderath könne nicht aus eigenem Ermessen die Eigenschaft und das übliche Aussehen der öffentlichen Monumente ändern. Der Ministerrath beschäftigte sich alsdann mit den auswärtigen Angelegenheiten. Es ist bekannt, daß England seine Ansprüche auf Cypren fallen zu lassen erklärt hat, wenn Rußland Karz, Ardahan und Batum an die Pforte zurückgibt. Dieser Fall war Gegenstand einer wichtigen Verhandlung. Nach dem Ministerrath ruhr der Conseil-Präsident Dufaure ins Ministerium des Auswärtigen, wo er den ganzen Tag blieb.

London, 8. Juli. Im Unterhause gab der Staatssekretär des Innern Croft auf Befragen Hartingtons folgende Erklärung ab: Im Hinblick darauf, daß Rußland einen Theil der asiatischen Türkei behalte, wurde am 4. Juni (?) eine bedingungsweise Convention abgeschlossen, daß für diesen Fall England die Türkei gegen zukünftige Angriffe vertheidige. Zu diesem Zwecke trete die Pforte Cypren an England ab. England ergreift jetzt sofort Besitz von Cypren, Wolseley ist zum Administrator ernannt.

London, 9. Juli. „Morning-Post“ zufolge reist General Wolseley in einigen Tagen nach Cypren ab. Eine Abtheilung der indischen Truppen geht gleichzeitig dorthin. — Alle Zeitungen, „Daily News“ ausgenommen, besprechen die englisch-türkische Convention in günstigem Sinne, nennen sie

sowie vor der entscheidenden Probepredigt. Der Herr Graf hat uns drei Candidaten zu repräsentiren, aber die Regierung hat die Entscheidung.

Es sind alle Schritte bereits geschehen, sagte der Graf, der sich inzwischen angeschlossen, und wir erwarten jeden Tag die weitere Verfügung; doch will ich hoffen, daß mir die Regierung nicht unnütze Schwierigkeiten bereiten wird. Ich werde nur solche Candidaten präsentiren, von deren Sittenreinheit, exacten Kenntnissen und persönlicher Qualification ich überzeugt bin. Wir werden keine höheren Connexionen dabei benutzen, obgleich diese verfügbar sind. Ich halte das. Uebrigens ist der Ausgang der Wahl meine kleinste Sorge. Ah, bist Du da, mein liebes Kind — mit diesen Worten wandte er sich plötzlich zu einer jungen Dame, welche den Herren in der schattigen Kastanienallee vor der Kirche entgegenkam.

Meine Tochter, Elisabeth — sagte er zum Oberschulrath, die Kommode vorstellend. — Nun, was bringst Du uns Schönes, mein Herz?

Der Oberschulrath sah auf und war betroffen von der holdseligen und zugleich würdevollen Erscheinung, welche sich ihnen genahet hatte. Wie ein feenhaftes Bild aus dem Märchenlande stand Comtesse Elisabeth vor ihm, die großen langbewimperten tiefgründigen Augen auf ihn gerichtet und das rosige liebreizende Gesicht umschattet von dem breiten Rande des ländlichen Strohhutes, den sie trug.

Wir waren in Unruhe, liebster Papa, wo Ihr bleibt, sagte sie mit weicher, doch klangvoller Stimme. Die bösen Geschäfte. Wir warten wirklich schon seit einer Stunde und Tante Alma ist in Verzweiflung, ob sie den Leuten vom Gut serviren lassen oder noch warten soll. Da ist auch ein Schreiben gekommen an Dich, lieber Walter, scheint von oben herab zu sein. —

Walter Tannenbergs nahm den Brief, öffnete ihn und durchslog ihn; dann reichte er ihn dem Grafen. Endlich die Entscheidung.

Der Graf warf einen Blick in das Schreiben. Vortrefflich, das geht schnell — die Einladung also zum Colloquium und schon in den nächsten Tagen. Sie sehen, Herr Oberschulrath, sagte er zu diesem, die Herren vom Consistorium sind prompt. Das gefällt mir. Darf ich wagen, Ihnen einen Köffel Suppe anzubieten an unserem Tisch.

Der Oberschulrath, noch gereizt und verletzt durch den unerquicklichen

einen kühnen politischen Schritt, geeignet, die englischen Interessen in Indien und am Suez-Canal zu schützen. „Daily News“ tadeln die Convention und heben die große Verantwortlichkeit Englands hinsichtlich der asiatischen Türkei hervor.

— Ein Telegramm des „Reuter'schen Bureau's“ aus Konstantinopel will wissen, es sei bezüglich der Besetzung Bosniens eine Einigung auf Grundlage einer gemeinsamen Besetzung durch Oesterreich und die Pforte erzielt worden.

— Der Unterstaatssekretär Bourke theilte heute Abend im Unterhause in Erwiderung auf eine Anfrage mit, die englische Ratification des Vertrags mit dem Sultan vom 4. Juni sei vor einiger Zeit abgegangen. Layard habe am 8. d. berichtet, daß Alles geregelt sei. Der Botschaftssekretär Baring habe Konstantinopel bereits verlassen, um den Firman, betreffend die Ueberlassung von Cypren, dorthin zu überbringen. Die Regierung habe noch keine officielle Benachrichtigung erhalten, daß den übrigen Mächten schon formelle Mittheilung von dem Vertrage gemacht worden sei.

Folkestone, 8. Juli. Die Taucherarbeiten zur Unternehmung des Wracks des „Großen Kurfürsten“ haben seit dem 28. Juni in Folge stürmischer Witterung und ungünstiger Fluthverhältnisse eingestellt werden müssen und sollen erst am 11. d. wieder aufgenommen werden. Erfreulich ist es wahrzunehmen, daß die Arbeiten der deutschen Taucher in England lebhaftere Anerkennung gefunden haben. Die „Times“ meldet ferner von hier: „Das deutsche Aviso-Boot „Loreley“ wird am Sonnabend hierher zurückkehren und seine Taucheroperationen am Wrack des „Großen Kurfürsten“ wieder aufnehmen. Die Absicht, das gesunkene Panzerschiff zu heben, ist noch nicht aufgegeben worden, aber es wird auf allen Seiten zugestanden, daß, bevor dies gethan werden kann, sehr beträchtliche Schwierigkeiten zu bewältigen sein werden. Des großen Gewichtes des Schiffes und seiner Ausrüstung, ca. 7000 Tons, sowie des sehr ungünstigen Zustandes der Ebbe und Fluth, sowie Unterströmungen wegen, kann die Größe der Aufgabe nicht überschätzt werden. Wenn der „Große Kurfürst“, statt mit dem Kiele nach oben gerichtet, wie dies der Fall ist, aufrecht läge, so würde man Ketten unter ihn legen und den Versuch machen können, ihn zu heben; allein bei der jetzigen Lage des Schiffes müßte bei der Anbringung der Ketten die größte Vorsicht angewendet werden, um die einzelnen Ketten keinem allzugroßen Drucke aussetzen. Competente Beurtheiler sind der Meinung, daß das Schiff vor seiner Hebung aufgerichtet werden müsse, da es im anderen Falle bei der Hebung die Ketten zerreißen würde.

Konstantinopel, 8. Juli. Der Times-Correspondent Gallenga wurde wegen Schmähartikel angewiesen, die Türkei zu verlassen.

Kragujevac, 8. Juli. Die Skupstina hat den Legislations-, Finanz- und Petitionsauschuß gewählt und die genannten Ausschüsse beauftragt, mit dem Präsidium einen Abreisetwurf auszuarbeiten. Ein Antrag, an Kaiser Wilhelm anlässlich seiner glücklichen Errettung eine Adresse zu richten, wurde einstimmig angenommen.

Algier, 8. Juli. Die Nachricht von dem Tode des Kaisers von Marokko wird widerrufen, mit der Hinzufügung, daß sich sein Befinden gebessert habe.

R o s t o c k.

× Wilhelmshaven, 10. Juli. Se. Königl. Hoheit der Erbgroßherzog von Oldenburg traf mit Gemahlin und Gefolge heute Vormittag

Ausgang der Verhandlungen wollte sich vorbeugen, um dankend abzulehnen, da trat die junge Gräfin auf ihn zu.

Ah, habe ich nicht die Ehre, den Herrn Oberschulrath Lautenschläger zu begrüßen, den Vater meiner theuren lieben Minna — wir sind ja zusammen erzogen worden im Louisenstift — Sie haben das nur vergessen oder sollte sie nie davon gesprochen haben, welche innige Freundschaft uns verband, dann wäre ich ihr doppelt böse; ohnehin schreibt sie so selten und seit einem halben Jahre habe ich gar nichts mehr erfahren — nein, nein, Sie dürfen nicht refusiren. Die bösen Männer haben gewiß Meinungs-differenzen gehabt, aber ich lasse Sie nicht fort — Sie müssen mir von Minna erzählen. —

Und wie die Frühlingssonne durch die Wolken lacht, so fühlte sich der alte Herr von der Anmuth der Comtesse wunderbar erwärmt und magisch gefesselt; daß sie die Freundin seiner Minna war, gemann der holdseligen Comtesse sogleich sein ganzes Herz, denn Minna war das Lieblingskind des würdigen Herrn.

Fast willenlos folgte er nun durch den Park nach Schloß Weisenborn und blieb nicht nur zum Diner, sondern auch zum Abend. Erst in vorge-rückter Stunde fuhr er in seine Heimat zurück, wo er in später Nacht wieder anlangte.

Wie es bei dem Mittagessen zugegangen und welche Eindrücke er auf Schloß Weisenborn empfing, davon erzählte der alte Herr am folgenden Abend seinem Freund dem Dr. Fleg im Lesemuseum.

Ja, ja, mein lieber alter Freund, schloß der Oberschulrath, nachdem er alle obigen Vorgänge des verflossenen Tages ausführlich mitgeteilt hatte, im Ganzen genommen war es keine angenehme, ja eigentlich eine verfehlte Expedition, und ob ich Ihnen für die Empfehlung dieses Malers Volkrat danken soll, muß erst die Zukunft lehren. Er hat als unverbesserlicher Pechvogel wieder sein altes Schicksal gehabt. Was mich betrifft, so endete der häßliche Tag noch ziemlich rosenfarben. Die junge Comtesse ist wirklich eine kleine Zauberin, man möchte sagen eine Goethe'sche Gestalt, und für solche anmuthige Naturen habe ich einmal ein Faible, wie Sie wissen.

(Fortsetzung folgt.)

mit dem um 10 Uhr ankommenden Zuge hier ein und wurde am Bahnhof von dem Chef der Nordsee-Station, Admiral Batsch, Herrn Polizeiuspector v. Winterfeld, sowie von mehreren Officieren empfangen. Vom Bahnhof fuhr Se. Kgl. Hoheit in eigener Equipage und in Begleitung vorbenannter Herren durch die hiesige Kaiserliche Werft und trat Mittags 2 Uhr von hier die Reise nach dem Nordseebade Norderney an.

Vermischtes.

— In Betreff des Mordes in Hamm haben sich die Ueberführungsmomente gegen den verhafteten Döpcke noch um einige vermehrt. Außer den bereits erwähnten beiden Knaben Struck und Sievers ist der Polizei noch über einen dritten Knaben Mittheilung gemacht worden, welchen Döpcke am letzten Donnerstag in Horn an sich zu locken und in ein Versteck zu führen versucht hat. Dieser Knabe ist jedoch nicht mit ihm gegangen. Ferner ist das in der Nähe der Leiche des ermordeten Blohm gefundene Taschentuch auch von anderer Seite als Eigenthum Döpcke's recognoscirt worden. — Döpcke ist, wie festgestellt worden, am 2. d. Mts. von Berlin nach Hamburg zurückgekehrt und hat dort abwechselnd in zwei Herbergen, in der Niedernstraße und bei St. Annen, logirt. Die Vermuthung, daß er auch der Mörder der Andersens sein möchte, hat jedoch ihre Wiberlegung gefunden, indem durch Erkundigungen, welche die Hamburger Polizei sofort bei den Berliner Behörden eingezogen hat, festgestellt worden ist, daß Döpcke schon mehrere Tage vor dem 9. April, an dessen Morgen die Leiche der Andersens hier auf dem Heiligengeistfelde gefunden wurde, in Berlin gewesen ist. Danach kann er sich wenigstens an dem Transport der Leiche der Andersens nicht betheilig haben. Döpcke hatte am Montag abermals ein mehrstündiges Verhör zu bestehen, doch war derselbe zu keinem Geständnis zu bewegen. — Die Beerdigung des auf so scheußliche Weise um's Leben gekommenen Knaben Albert Blohm fand gestern (Montag) Morgen unter großer Feierlichkeit von dem an der Wandsbeker Chaussee belegenen elterlichen Hause aus statt. Die Leiche wurde auf dem dortigen Kirchhofe beigelegt. Es hatte sich eine zahlreiche Menschenmenge eingefunden, welche wiederholt ihren Schmerz über das Schicksal des armen Kindes und ihre Entrüstung über den ruchlosen Mörder desselben kundgab.

— (Eine große Prinzessin.) Die größte Prinzessin auf Erden ist die Kronprinzessin von Dänemark, deren Höhe, auf das Genaueste gemessen, sechs Fuß und zwei Zoll beträgt. Dabei macht ihr der Tanz großes Vergnügen, da sie aber nichts mehr fürchtet, als Heiterkeit von einer für sie nicht schmeichelhaften Art zu erregen, will sie keinen Tänzer zum Partner haben, der ihr an Größe nicht mindestens gleichkommt. Die Prinzessin von Wales soll viel Schwierigkeiten gehabt haben, auf ihren Ballen ihrer „hohen“ Schwägerin angemessene Tänzer zu verschaffen.

— (Kochkunst einer Prinzessin.) Prinzessin Victoria von Baden hat im Schlosse zu Karlsruhe ihre eigene kleine Küche mit der reizendsten Einrichtung. Häufig schon hat sie darin einen englischen Plumpudding für den kaiserlichen Großvater hergerichtet und ihm denselben überfandt; sowie auch andere Backwerke. Jetzt genießt der hohe Patient mit besonderem Behagen die Omelette, welche sein liebenswürdiges Gafelkind ihm mit eigener Hand zubereitet, wie sie, mit gerechtfertigtem Stolze, ihren jungen Schulfreundinnen meldet. Sie ist viel um den Großpapa, wie sie sagt, und erheitert ihn mit ihrem munteren Geplauder.

— (Viel Geld zu verdienen.) Aus Semlin wird gemeldet: „Durch Indiscretion ist ein geheimes Präsidiale des Ministers des Innern bekannt geworden, in welchem eine Belohnung von zwanzigtausend Ducaten Demjenigen zugesichert wird, der den Fürsten Peter Karageorgewics nach Serbien lockt — und seine Gefangennahme zu Stande bringt.“ Zwanzigtausend Ducaten — das ist ein großes Wort. Aber in Serbien kennt man vielleicht auch das Sprichwort: Versprechen und Halten ist Zweierlei.

— (Eine Familientragödie.) In dem Gebirgsdörfchen Dybin vergiftete sich dieser Tage ein Mann, nachdem er vorher mit seinen Kindern ein Gleiches versucht hatte. Der Unglückliche ist in der That der frühere Wiesbadener Hoffchauspieler Gustav Müller. Derselbe hat lange Zeit hindurch sich dadurch ernährt, daß er in kleineren und größeren Städten rhetorische Vorträge hielt und sich in Recitationen hören ließ. Nach dem Tode seiner Gattin, einer sehr talentvollen und liebenswürdigen Frau, die ihn, so lange sie lebte, auf seinen Reisen begleitete und welche die Frauen-Rollen vortrefflich las, hatte der Verstorbene häufig Anwandlungen von Schwermuth. Um indeß für sich und seine fünf Kinder die Existenz zu erringen, raffte er sich stets wieder auf. Wie es scheint, gelang es ihm zuletzt nicht mehr, seinen Unterhalt zu gewinnen, und daher trieb es ihn zu der unseligen That.

— (Aus den Dolomiten.) Wie man aus St. Christiania im Grödenenthal meldet, wurde am 4. ds. von Dr. Bruno Wagner aus Wien und Franz Niglutsch aus Bozen der höchste Gipfel der bis jetzt für unersteigbar gehaltenen Geiselspizen im Grödenenthal (3178 Meter) ersteigen. Starke Vereisung der Felsen und große Kälte erhöhten die an und für sich schon bedeutenderen Schwierigkeiten dieser Dolomiten-Hochtour. Mit dieser ersten Ersteigung dürften nunmehr sämtliche hervorragende Dolomitenpizen ihre Herren gefunden haben.

— Eine berechtigte Bitte an alle Eisenbahnverwaltungen erläßt die „Gartenlaube“, nämlich, die Fenster der Wagen 3. Classe mit Gardinen zum Schutz gegen die Sonnenstrahlen zu versehen. Wer jemals in einem dichtbesetzten Coupe 3. Classe in einer Hitze, wie sie die vorige Woche gebracht hat, eine Reise zurückgelegt hat, wird in diese Bitte einstimmen.

Zudem gehört die 3. Classe zu der einträglichsten für alle Bahnen und ist es kaum denkbar, daß man auf dieses billige Schutzmittel so wenig Bedacht nimmt.

— (Ein gefährliches Weib.) In's Ramsried bei Köhling im bayerischen Walde wurde ein 28jähriger Mann von seiner, erst seit Fastnacht ihm angetrauten 20jährigen Frau, die als ein bitterböses Weib bezeichnet wird, mit drei Revolvergeschüssen tödtlich verwundet.

— (Gefährliche Gesechtsübung.) Das „Hanauer Tageblatt“ berichtet wörtlich: „Nächsten Montag findet zwischen Langenelbold und der Riedmühle eine Gesechtsübung mit scharfen Patronen statt; also Vorsicht im Terrain!“ (Ob bereits auch Vorkehrungen für Lazareth und Todtenbestattung getroffen sind, darüber wird nichts gesagt.)

— (Ein zweiter Methusalem.) In dem kleinen Dorfe Kirchbracht bei Gelnhausen ist vor einigen Tagen der älteste Mann in Kirchessen und vielleicht auf dem ganzen Continente gestorben. Derselbe, ein Ackermann, Florian Weismuth, erreichte das ansehnliche Alter von 148 Jahren und 1 Monat, trotzdem er stets mit Entbehrungen aller Art zu kämpfen hatte. Er diente s. Z. unter dem Herzoge Ferdinand von Braunschweig und machte eine Reihe von Gesechten z. mit. Zwei Söhne (hochbetagte Greise), ferner sechzehn Enkel und dreiundvierzig erwachsene Urenkel bilden seine noch lebende Nachkommenschaft.

— In der Angelegenheit des Unglücksfalles mit dem Fahrstuhl des Grand Hotel hat jetzt das pariser Zuchtpolizeigericht sein Urtheil abgegeben. Bekanntlich fanden bei demselben Frau Baronin v. Schack und zwei Angestellte des Hotels den Tod. Das Gericht verurtheilte Alberty de Cadenet zu einem Monat Gefängnis und einer Geldstrafe von 200 Fr., weil er als Maschinist mit der Ueberwachung der Apparate betraut war. Das Urtheil erklärt außerdem Herrn Vanhimbeet, Direktor des Grand Hotel, solidarisch verantwortlich für den Schaden und die Ziviltenschädigungen, die durch den Unglücksfall veranlaßt wurden.

Stand des Hochwassers bei Wilhelmshaven am Donnerstag, 11. Juli: 9 Uhr Abends.

Fahrplan

nach den Nordseebädern

Norderney, Spiekerooge und Wangerooge,

durch das Dampfschiff „Paul Friedrich August“.

Von Wilhelmshaven nach Norderney.

Freitag, den 12. Juli	5 Uhr — Min. Morgens.
Montag, „ 15. „	6 „ 30 „ „
Mittwoch, „ 17. „	7 „ 30 „ „

Passage-Preise von Wilhelmshaven nach Norderney und vice versa: Einfache Fahrt Erwachsene 10 Mk. — Kinder unter 10 Jahren, sowie Diensthoten, welche die Herrschaft begleiten, 6 Mk. — Hin und zurück (einmalige Hin- und Herfahrt) für die Dauer des Fahrplans Erwachsene 15 Mk. Kinder und Diensthoten in Begleitung ihrer Herrschaft 9 Mk. — Von Wilhelmshaven nach Wangerooge und vice versa: Einfache Fahrt 6 Mk., Kinder unter 10 Jahren 4 Mk. Einmalige Hin- u. Herfahrt für die Dauer des Fahrplans 10 Mk., Kinder 6 Mk. — Von Wilhelmshaven nach Spiekerooge vice versa: Einfache Fahrt 8 Mk., Kinder 5 Mk. Einmalige Hin- und Herfahrt für die Dauer des Fahrplans 12 Mk., Kinder 7 Mk.

Kaiserliches Postamt, geöffnet an den Wochentagen von 7 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachmittags und von 2 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abends; an Festtagen, welche nicht auf einen Sonntag fallen, von 8—9 Uhr Morgens, von 11—1 Uhr Mittags, von 4—8 Uhr Abends; an Sonntagen von 8—9 Uhr Morgens, von 5—8 Uhr Abends.

Badeanstalt von Langner, Moonstraße, geöffnet täglich von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

Güter-Expedition, Bahnhof, geöffnet von 8—12 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens, von 2 $\frac{1}{2}$ —7 Uhr Abends.

Magistrat, geöffnet täglich von 8—1 Uhr Vormittags, Nachmittags von 3—6 Uhr.

Nebenzollamt I., Abfertigungsstelle im Güterschuppen am Bahnhof. Geöffnet von 9 $\frac{1}{2}$ —12 Uhr Morgens.

Amtsgericht. Gerichtstage jeden Donnerstag und Sonnabend. In Sachen der freiwilligen Gerichtsbarkeit und Sprechstage jeden Dienstag. Polizeigerichts-Sitzungen jeden zweiten Freitag im Monat.

Nebenzollamt I., Moonstraße, geöffnet von 7 $\frac{1}{2}$ —12 Uhr Morgens, 1—5 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags.

Bezirks-Compagnie, Bismarck-Straße Nr. 33 (am Park), geöffnet an Wochentagen 8—12 $\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags.

Wilhelmshavener Sparkasse, geöffnet von 9—12 Uhr Morgens. Nachmittags 3—7 Uhr.

Städtische Kammereicasse, täglich geöffnet von 9—1 Uhr Morgens 3—6 Uhr Nachmittags.

Bekanntmachung.

Behufs der durch Kaiserl. Verordnung vom 11. d. abzuhaltenden Reichstagswahl wird der Amtsbezirk Wittmund-Wilhelmshaven (Jade-Gebiet) in nachstehende Wahlbezirke eingetheilt und werden gleichzeitig wie folgt die Wahllokale und Wahlvorsteher, resp. deren Stellvertreter gemäß § 8 des Reglements vom 8. Mai 1870 bekannt gemacht.

Nr der Wahlbezirke.	Begrenzung der Wahlbezirke.	Wahllokal.	1. Wahl-Vorst. 2. Stellvert.
1.	Stadttheil südlich der Werst u. des Hafentkanals, östlich der Göderstraße, ausgeschlossen provisorische Kaserne 1 u. 2 und einschließlich des östlichen Jadegebiets.	Wilhelmshalle bei G. Janssen.	1. Kaufmann Doerry. 2. Beigeordn. Schwanhäuser.
2.	Stadttheil westlich der Göder- und verlängerten Göderstraße bis zur Landesgrenze incl. provisorische Kaserne 1 u. 2.	Börsenstr. 32 bei Hoting.	1. Restaurateur Meentz. 2. Kaufmann Hoting.
3.	Stadttheil nördlich der Werst zwischen verlängerter Göder- und Jachmannstraße incl. deren westlicher Seite.	Meentz' Hotel.	1. Banquier Schiff. 2. Kaufmann Ewen.
4.	Stadttheil östlich der Jachmannstraße incl. deren östlicher Seite bis zum Hafentkanal und an die Jade incl. alten Deichweg, Fullriege und an der Heppenser Batterie.	Gasthaus zur Erholung.	1. Materialien-Verwalter Strahlendorff. 2. Bauschreiber Weinhold.

Die Wahlhandlung findet statt am 30. Juli d. J., beginnt Morgens 10 Uhr und dauert bis 6 Uhr Nachmittags.

Im Wahltermine müssen die Stimmzettel, welche von weißem Papier ohne Kennzeichen außerhalb des Wahllokals mit dem Namen des zu Wählenden zu beschreiben sind und so zusammengefaltet sein müssen, daß der eingetragene Name verdeckt ist, von den in den ausgelegten Wählerlisten aufgeführten Wählern, aber auch nur von diesen und persönlich bei dem betreffenden Wahlvorstande abgegeben werden.

Wilhelmshaven, den 27. Juni 1878.

Der Amtshauptmann.

J. B.:

L. v. Winterfeld.

Bekanntmachung.

Wilhelmshaven, 3. Juli 1878.

Zwei hier verstorbene fremde weibliche Personen haben aus städtischen Armenmitteln beerdigt werden müssen, und soll zur wenigstens theilweisen Deckung unserer Kosten der in Kleidern und je einem Koffer bestehende Nachlaß qu. im Wege des Meistgebots gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Zu diesem Zweck ist auf

**Freitag, 12. d. M.,
Nachm. 4 Uhr,**

in unserer Kammereikasse, wo auch die qu. Sachen vorher in den Nachmittagsstunden von 3—6 Uhr in Augenschein genommen werden können, ein öffentlicher Verkaufstermin anberaumt und werden Kaufliebhaber hiermit eingeladen.

Der Magistrat.
Nakszynski.

Bekanntmachung.

Im Antrage des Concur.-Curators Hrn. D.-G.-Anwalt Rumpf in Barel wird der Unterzeichnete die zu der Heymann'schen Concur.-Masse gehörigen **30 Stück Rippfarrn** am

**Donnerstag,
den 11. d. Mts.,
Nachm. 3 Uhr,**

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Käufer wollen sich in der verlängerten Marktstraße (Elsaf) einfinden. Wilhelmshaven, 7. Juli 1878.

Kreis, Gerichtsvogt.

Lustfahrt nach Helgoland.



Die Unterzeichneten zeigen hierdurch ergebenst an, daß am **3. August** er. eine Lustfahrt nach Helgoland mit dem ausgezeichneten seetüchtigen Dampfer „Assicurateur“ stattfindet. Abfahrt von Wilhelmshaven Sonntag den 3. August, Mittags 11 Uhr. — Rückfahrt von Helgoland Montag den 5. August, Morgens.

Preis für Hin- und Herfahrt 10 Mark.

Anmeldungen nehmen die Unterzeichneten entgegen.

**Albert Thomas.
Buchmeyer.**

Für eine Gutfabrik Thüringens wird bei hoher Provision ein tüchtiger, leistungsfähiger

Agent

zu engagiren gesucht. Anerbieten befördert die Exped. d. Bl. sub H. R. 1000.

Gesucht.

Auf sofort ein ordentliches Dienstmädchen. Belfort. **Cramer.**

Zu vermieten.

Auf 1. August d. J. eine freundliche Oberwohnung in Belfort an eine kleine stille Familie. Näheres in der Exped. d. Bl.

Das
Rückkaufgeschäft
von
Rud. Albers
befindet sich nach wie vor in
Neuheppens 62.
Rud. Albers.

Zu miethen gesucht.
Auf 1. September eine bescheidene Unterwohnung mit Stallung. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Matjes-Heringe
sind wieder vorrätzig bei
F. G. Detken.

Als
Clavierstimmer
empfiehlt sich
A. Hoppenrath,
Augustenstr. 1, 1 Tr.
Reparaturen jeder Art prompt und billig.

Meine vollständigen
**Gartenilluminations-
Gegenstände**
(2000 Flammen) mit completer Einrichtung gebe ich billig ab.
Jever. **Buck.**

Ein neues Piano
ist auf sofort zu verkaufen oder zu vermieten.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Zu vermieten.
Auf den 1. August eine Etagenwohnung. **J. G. Schrels.**

Ein junger Mann, welcher eine sehr gefällige Handschrift schreibt, wünscht in einem Bureau oder in einem Comptoir täglich von 6 Uhr Abends ab 1 oder 2 Stunden gegen Entgelt schriftliche Arbeiten zu fertigen.
Gefällige Off. rten sub P. D. nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

S a n d e.

Am Donnerstag, den 11. d. Mts.:

Grosses Militair-Concert,

ausgeführt von der Capelle des Obenb. Infanterie-Regiments Nr. 91 unter Leitung des Herrn **Süttner.**
Entree 50 Pfg. Anfang 5 Uhr.

Grosse Gartenbeleuchtung & BALL.

In zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein **R. J. Rohlf.**

Die Ausstellung der

K u n s t u h r

findet am 7. und 8. Juli bei Hrn. Janssen in Neuende und am 10. und 11. Juli im Hotel Meentz in Neuheppens statt.

Die Erklärungen beginnen Nachm. um 4, 5, 6 und Abends um 8 Uhr.
Eintrittspreise: 1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 30 Pfg., 3. Platz 25 Pfg.
Kinder zahlen die Hälfte.

Alles Nähere besagen die Anschlagzettel.

Es ladet zu zahlreichem Besuche ergebenst ein

der Erfinder und Verfertiger
Wilhelm Martin aus Koblenz.

**Filiale der Lange'schen Gärtnerei
(Langner's Badeanstalt)**

hält stets Lager von blühenden u. decorativen Topfgewächsen.
Preise bedeutend herabgesetzt.

Gesucht.
Auf sofort ein tüchtiger
Bäckergefelle.
W. A. Folkers,
Mittelstr. Nr. 12.

Zu vermieten.
Ein möbliertes Zimmer mit zwei Schlafkammern.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.
Ich empfehle mich den geehrten Damen zur **Anfertigung von Damen- und Kinder-Garderoben.**

Ida Fincke,
Koonstraße 82, 1 Treppe.

Gesucht.
Zum 15. d. Mts. ein ordentliches, solides Dienstmädchen für das
Deutsche Haus.

Stelle-Gesuch.
Eine anständige und zuverlässige Person mit guten Zeugnissen sucht als **Krankenpflegerin** sofort Stellung.
Näheres bei **Franke,**
Dürrleustraße 10.

Cervelatwurst
à Pfd. 90 Pfg.,
Mettwurst à Pfd. 75 Pfg.
A. Deltjen,
Elsaf, Börsenstr. 29.

Zu vermieten.
Auf 1. August eine große Unterwohnung, sowie eine Oberwohnung
Elsaf, Börsenstr. 15.

Geburts-Anzeige.
Wir erfreuten uns heute der glücklichen Geburt einer gesunden Tochter.
Wilhelmshaven, 9. Juli 1878.
Aug. Schiff u. Frau,
geb. Mundt.